Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 56 (1948)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Offizielle Mitteilungen = Communications officielles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kampf gegen die Tuberkulose

Der Kantonalverband aargauischer Samariterhilfslehrer hielt am Sonntag, 7. Dezember, in der Aarg. Tuberkuloseheilstätte Barmelweid eine Tagung ab. Diese stand im Zeichen des Kampfes gegen die Tuberkulose. Um 10 Uhr sprach *Dr. med. H. Wyss*, Chefarzt der Heilstätte, über das Thema: *Der Kampf gegen die Tuberkulose.* Der Referent orientierte über die Gründung der Heilstätte Barmelweid, die auf Initiative der aargauischen Kulturgesellschaft als Stiftung Aarg. Heilstätte für Tuberkulöse gegründet und am 1. Juli 1912 eröffnet wurde. In leicht fasslicher und ansprechender Weise begründete Dr. Wyss die Notwendigkeit einer initiativen Bekämpfung der Tuberkulose durch alle Volkskreise. Während wir über die Tuberkulosesterblichkeit über eine genaue Statistik verfügen, sind wir in bezug auf die Erkrankungsziffer auf Schätzungen angewiesen. Es wird vermutet, dass wir in der Schweiz etwa 60 000 bis 80 000 Tuberkulosekranke haben, wovon 15 000 bis 20 000 auf offene Tuberkulosefälle entfallen. Die durchschnittlichen Kosten für einen Militärpatienten belaufen sich auf etwa Fr. 30 000—40 000.—; für einen zivilen Patienten im Durchschnitt Fr. 10 000.—. Durch die neuen Untersuchungsmethoden werden heute viele unbekannte Tuberkulosen aufgedeckt. Im Aargau fand man durch das Schirmbildverfahren im Jahre 1946 440 neue Fälle. Diese Tatsache zeigt, dass das Tuberkuloseproblem alle Volkskreise angeht. Zur Lösung sind gute und verantwortungsbewusste Aerzte und eine sozialgesinnte Bevölkerung notwendig. Recht anschaulich sprach der Referent über die Ansteckung, das Tuberkulosegeschehen und über die neuzeitliche Tuberkulosebehandlung. Er sieht in den Samaritern eine wertvolle Hilfstruppe im Kampfe gegen die Tuberkulose, sei es, dass sie aufklärend wirken oder sich für die Beschaffung von finanziellen Mitteln einsetzen. Dr. Wyss erwartet das allgemeine Obligatorium des Schirmbildverfahrens.

Der Tuberkulosefilm «Annys Erlebnisse», der von der Soloth. Liga gegen die Tuberkulose zur Verfügung gestellt wurde, leitete über auf das Thema der Tuberkulosefürsorge, über das am Nachmittag *Dr. med. E. Rebmann*, Kantonsarzt in Aarau, referierte. Die Tuberkulosefürsorge liegt im Kanton Aargau in der Hand der Frauenliga gegen die Tuberkulose, die 11 Bezirksfürsorgestellen unterhält. Die ärztlich geleiteten Fürsorgestellen auf Barmelweid, im Spital in Aarau, in Brugg und in Rheinfelden weisen alle einen guten Besuch auf. Auf Grund der Tuberkulosegesetzgebung beteiligt sich der Staat am Kampfe gegen die Tuberkulose. Er tut dies aber im engsten Einvernehmen mit der Frauenliga. Alle diese Fragen werden in der kantonalen Tuberkulose-Kommission, wobei die staatliche Behörde und die Liga in gleicher Weise vertreten sind, und die unter dem Vorsitz des Kantonsarztes arbeitet, behandelt. An Hand eines praktischen Beispiels schildert der Referent das Verfahren bei den meldepflichtigen Tuberkulosefällen. Für renitente Tuberkulosefälle besitzt der Staat eine Abteilung in der Irrenanstalt Königsfelden. Durch das Ergänzungsgesetz zum Eidg. Tuberkulosegesetz und die Tuberkuloseversicherung erhält die Tuberkulosefürsorge einen neuen Rückhalt.

Im Gegensatz zum ersten Referenten kann sich Dr. Rebmann nicht für das allgemeine Obligatorium des Schirmbildverfahrens erwärmen. Immerhin müssen Mittel und Wege gesucht werden, um auf freiwilliger Basis alle Volkskreise zu Stadt und Land zu erfassen. Auch hier vermögen die Samaritervereine aufklärend zu wirken, und er ist überzeugt, dass man auf diesem Wege viel eher ans Ziel kommt.

Die Diskussion wurde als Anlass benützt, um Fragen zu stellen. Diese Fragen zeigten, dass die Samariterhilfslehrer mit grossem Interesse den Darlegungen folgten, und dass sie gewillt sind, im Sinne der Referenten zu wirken.

Am Schlusse der anregenden Tagung gab der Vertreter des SSB., X. Bieli, Vizepräsident des Zentralvorstandes, seiner Freude Ausdruck über den grossen Besuch, und er freute sich als solothurnischer Ligasekretär ganz besonders, dass die aargauischen Samaritervereine sich für die allgemeine Gesundheitspflege einsetzen wollen, wie es die Zentralstatuten verlangen. Er dankt den Referenten, den HH. Dr. H. Wyss und Dr. E. Rebmann, sowie dem Kantonalpräsidenten, O. Kuhn, und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. *X. Bieli.*

Offizielle Mitteilungen
Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Bezüglich der obligatorischen Hilfslehrerübungen

teilt uns eine Samariterhilfslehrerin folgendes mit:

«Im Bericht über die Hilfslehrerübungen in Nr. 50 ist u. a. erwähnt, dass ein Hilfslehrer nicht begreifen könne, warum dem behandelten Thema soviel Bedeutung beigemessen worden sei. Es steht dort auch sehr richtig, dass dieser Hilfslehrer eines andern belehrt worden wäre, hätte er eine solche Uebung besucht. Es drängt mich nun, daraufhin Ihnen mitzuteilen, was mir ein Hilfslehrer erzählt hat, der seit längerer Zeit keine Uebungen mehr besucht hatte. Ich weiss auch, dass er wirklich sehr wenig Zeit hat und dass er sicher nicht aus Nachlässigkeit die Uebungen versäumt hatte. Er sagte zu mir: ‚Die Hilfslehrer-Repetitionstagung war sehr schön. Ich hatte eigentlich im Sinn, gelegentlich mein Amt als Hilfslehrer abzugeben, aber es hat mir so gut gefallen, dass ich mich wieder anders besonnen habe, und ich werde mir nun Mühe geben, wieder mehr an den Tagungen teilzunehmen.' Ich glaube, diese Worte sagen genug. Ich bin der Meinung, alle Hilfslehrer sollen zuerst einmal alle Uebungen besuchen, und erst dann reklamieren, wenn sie wirklich auch Grund dazu finden.»

Wir danken dieser Hilfslehrerin für die offene Meinungsäusserung, welcher wir nichts mehr beizufügen haben.

Schlussprüfungen. *Zentralschweiz (Rayon II).*

Sektion	Kursart	Lokal	Datum und Zeit
Frieswil	Samariterkurs	Gasth. «Bären»	10. Jan. 20.00
Holderbank	Samariterkurs	Hotel «Forelle»	10. Jan. 20.00
Melchnau	Krankenpfl.-Kurs	«Linde»-Saal	10. Jan. 20.00
Riedholz	Säuglingspfl.-Kurs	Rest. «Post»	17. Jan. 20.00
Sumiswald	Samariterkurs	Gasth. «Kreuz»	11. Jan. 14.30
Utzenstorf	Säuglingspfl.-Kurs	Gasth. «Bären»	17. Jan. 17.00
Worben	Krankenpfl.-Kurs	«Worbenbad»	10. Jan. 20.00
	Ostschweiz (Rayon III).		
Balterswil	Krankenpfl.-Kurs	Turnhalle	18. Jan. 14.30
Ems	Samariterkurs	«Zentral»-Saal	16. Jan. 20.15
Langnau a. A.	Samariterkurs	«Langnauerhof»	17. Jan. 20.00
Otelfingen	Samariterkurs	Primarschulhaus	10. Jan. 18.00
Uznach	Samariterkurs	Hotel «Falken»	11. Jan. 16.00

Au sujet des exercices obligatoires des moniteurs.

Une monitrice-samaritaine nous fait encore la communication suivante:

«Dans l'article concernant les exercices de moniteurs paru dans le numéro 50, il est dit entre autres, qu'un moniteur ne comprenait pas pourquoi on attribuait tant d'importance au thème traité. Il y est suggéré aussi, avec raison, que le dit moniteur aurait changé d'opinion s'il avait assisté à un exercice de ce genre. Je tiens à vous communiquer la réflexion faite par un moniteur qui depuis longtemps n'avait plus participé à l'un de ces exercices. Je sais qu'il est très occupé et n'a guère de temps disponible; ce n'est donc ni par indifférence, ni par négligence, qu'il avait manqué tant de fois. Il me dit: ‚La journée de répétition des moniteurs de cette année était très réussie. En somme, j'avais l'intention de donner ma démission de moniteur, mais j'ai eu tant de plaisir à cette réunion que j'ai changé d'idée et que je m'efforcerai au contraire d'assister le plus possible à ces journées? Je crois que ces paroles sont significatives. Je trouve qu'il serait bon que tous les moniteurs et monitrices devraient prendre part à tous les exercices et réclamer seulement lorsqu'une critique s'impose vraiment.»

Merci à notre aimable correspondante pour sa franche opinion, à laquelle nous n'avons rien à ajouter.

Totentafel - Nécrologie

Lausanne-Samaritaines. Nous venons d'être très éprouvées par le décès d'un de nos membres les plus vénérés, en la personne de *Mme Marie Baumgartner*, enlevée à l'affection de tous après une longue maladie. La Chapelle du Crématoire s'est trouvée trop petite pour contenir tous ses amis qui avaient tenu à lui rendre les ultimes devoirs. On a pu lire dans un article nécrologique de la presse lausannoise ces mots: «La seconde famille de Mme Baumgartner, c'était la section des Samaritaines.» Et cela est vrai. Son activité inlassable et désintéressée parmi nous est énorme. Membre actif depuis 1921, membre du Comité de 1942 jusqu'à ce jour, elle a dirigé avec compétence et doigté pendant de nombreuses années notre ouvroir samaritain où elle consacra le meilleur de son temps. Modeste, recherchant la simplicité, n'aimant ni les honneurs ni les compliments, notre chère amie n'eut pas moins beaucoup de joie à recevoir la Médaille Henri Dunant. Et rarement cette distinction ne fut plus méritée. Sous une apparence plutôt rude, Mme Baumgartner cachait un cœur généreux; elle fut tout naturellement l'amie des humbles et beaucoup d'œuvres ont bénéficié de ses libéralités. Personnalité marquée, caractère indépendant, elle a prouvé